



Landesgeschäftsstelle

Eisvogelweg 1
91161 Hilpoltstein
www.lbv.de

Presseinformation 46-19

Neue Rekordbeteiligung an der Stunde der Gartenvögel Begeisterung für heimische Artenvielfalt nimmt immer stärker zu – Insektenfresser und Amsel im Sinkflug – Viele Rotkehlchen

Hilpoltstein, 04.06.19 – Die „Stunde der Gartenvögel“ auf Höhenflug: Mit über 11.400 bayerischen Teilnehmern erreicht Deutschlands größte wissenschaftliche Mitmach-Aktion auch im Freistaat eine neue Rekord-Beteiligung. Vom 10. bis 12. Mai hatte der LBV zusammen mit seinem bundesweiten Partner NABU zur Zählung der Vögel im Garten aufgerufen. In Bayern zählten die Naturfreunde in über 8.200 Gärten über 265.000 Vögel. So viele Vogelfreunde wie noch nie haben mitgemacht und somit den bisherigen Höchstwert von 2017 deutlich übertroffen. „Wir freuen uns sehr über das riesige Interesse an der heimischen Vogelwelt. Die Rekordbeteiligung zeigt auch, wie sehr das Thema Artenschutz gerade seit unserem erfolgreichen Volksbegehren bewegt. Die Menschen sind spätestens seit dem großen Erfolg im Februar aufgerüttelt und wollen, dass endlich mehr getan wird, um das verheerende Artensterben zu stoppen“, so der stellvertretende LBV-Artenschutzreferent Ulrich Lanz.

Den Gartenvögeln geht es immer noch viel besser als den Feldvögeln. Aber auch bei ihnen scheint sich der Insektenschwund bemerkbar zu machen - die drei häufigsten Insektenfresser-Arten in den Gärten zählen seit Jahren zu den Verlierern. So sind die anhaltenden Rückgänge seit Beginn der Stunde der Gartenvögel im Jahr 2005 bei der Mehlschwalbe dramatisch. Dieses Jahr zählt sie nicht einmal mehr zu den zehn häufigsten Gartenvögeln und rutscht auf Rang 11 ab. Für die Rauschwalbe geht es sogar von der 14. runter auf die 19. Stelle. Am schlimmsten erwischt es jedoch den Mauersegler, der vom 12. auf den 18. Platz abstürzt. „Alle drei Arten gehen schon seit Jahren stetig zurück, und Mehl- und Rauchschnalbe wurden 2016 unter die gefährdeten Arten der Roten Liste der bayerischen Brutvögel aufgenommen. Die aktuellen Daten bestätigen diesen Negativtrend – er scheint sich weiter fortzusetzen“, so Lanz.

Außer für die Insektenfresser gibt es auch schlechte Nachrichten für die Amsel, obwohl sie noch in neun von zehn Gärten beobachtet wurde. Denn zum ersten Mal in der 15-jährigen Geschichte der Mitmachaktion ist sie nicht die Nummer zwei der häufigsten Gartenvögel. „Die Dürre 2018 und der damit verbundene schlechte Bruterfolg im Vorjahr dürften hauptverantwortlich für den diesjährigen Rückgang sein. Auch das Usutu-Virus könnte beteiligt sein“, sagt der Artenschützer. Dieses für Amseln tödliche Virus breitet sich in Bayern aus und hat 2018 zum Beispiel im Großraum Nürnberg zu hohen Verlusten geführt. „Populationsgefährdend ist das Virus aber nicht, denn die

Amseln entwickeln eine gewisse Immunität dagegen, und die Bestände erholen sich wieder.

Im letzten Jahr noch unser Sorgenkind, übertraf das Rotkehlchen nun alle Erwartungen. Es wurden so viele der fleißigen Sänger beobachtet wie noch nie. In nahezu jedem zweiten bayerischen Garten wurden sie gezählt. „Am Beispiel des Rotkehlchens lässt sich gut zeigen, dass bestimmte Populationsschwankungen auch ganz natürlich auftreten. Da der vergangene Winter recht mild war und auch die Obstbäume und Sträucher noch reichlich Früchte trugen, konnten viele Insektenfresser, die im Winter auf Früchte ausweichen, gut über die Runden kommen und das Rotkehlchen eine so hohe Zunahme verzeichnen“, sagt Lanz weiter.

Bayernweit wurden in diesem Jahr pro Garten im Schnitt 32 Vögel gesichtet. Damit liegt dieses Endergebnis auf dem gleichbleibenden, aber zu niedrigen Niveau der beiden Vorjahre. Immerhin hat sich die Anzahl nicht noch weiter verringert. Der am häufigsten beobachtete Gartenvogel im Freistaat bleibt der Haussperling, auch wenn sich seine kritische Gesamtsituation aufgrund der Wohnungsnot vor allem in den Städten nicht verbessert hat. Hinter dem Spatz folgen sein nächster Verwandter der Feldsperling (2.) und der Star (3.) auf den weiteren Spitzenrängen. Die Kohlmeise folgt der Amsel (4.) und rundet die Top-Fünf der Platzierungen ab. Alle Endergebnisse können landkreisgenau auf www.stunde-der-gartenvoegel.lbv.de eingesehen werden und die interaktive Karte zeigt, wie sich eine Vogelart an einem ausgesuchten Ort oder Landkreis entwickelt hat.

Von ganz besonderen Erlebnissen berichteten Teilnehmer vor allem in Nordbayern. Sie konnten überfliegende oder rastende Bienenfresser beobachten und melden. Genauso spektakulär waren Einzelbeobachtungen des extrem seltenen Wiedehopfs in nahezu allen Regierungsbezirken und die Meldung eines ebenso bedrohten und seltenen Wiesenpiepers aus Mittelfranken.

Wer Amsel, Drossel, Fink und Star helfen möchte, der sollte seinen Garten oder Balkon vogelfreundlichen gestalten. Tipps dazu gibt es unter www.lbv.de/garten und www.lbv.de/balkon.

Die nächste Mitmachaktion von LBV und NABU ist gerade angelaufen. Beim Insektensommer werden Sechsheiner gezählt und gemeldet. LBV-Artenschutzreferent Ulrich Lanz: „Da viele Vogelarten von Insekten leben, ist das auch eine wichtige Aktion für Vogelfreunde.“

Ihre Ansprechpartner für weitere Informationen und Interviews:

Markus Erlwein | Sonja Dölfel, E-Mail: presse@lbv.de, Tel.: 09174/4775-7180 | -7184. Mobil: 0172-6873773.

Kostenfreie Bilder zu dieser Pressemitteilung finden Sie unter www.lbv.de/presse. Bitte beachten Sie den dortigen Hinweis zur Verwendung.

Möchten Sie keine Pressemitteilungen von uns mehr erhalten, schreiben Sie bitte eine kurze E-Mail an presse@lbv.de.